

Passivhaus Datenbank bestätigt Wohntrend

Immer mehr Österreicher genießen maximalen Wohnkomfort bei minimalen Energieverbrauch

Die rapide steigenden Energiepreise lassen sie cool, in ihren Wohnungen haben sie es im Winter immer warm, im Sommer angenehm kühl und den Straßenlärm hören sie gar nicht. Die Rede ist von der immer größer werdenden Zahl von Passivhausbewohnern. Und mit diesen besonders energieeffizienten Passivhäusern zählt Österreich zum heimlichen Weltmeister.

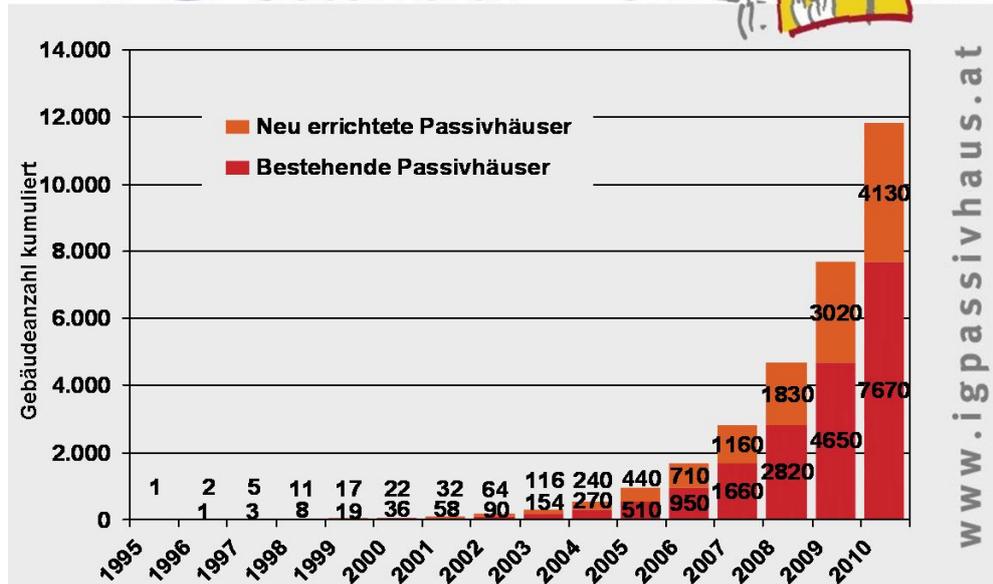
Mit Jahresende 2005 werden in Österreich rund 950 Passivhäuser mit einer Nutzfläche von 430.000m² stehen, und damit jährlich rund 3 Millionen Liter Heizöl Äquivalent gegenüber konventionellen Gebäuden zusätzlich einsparen. „Österreich hat mit Abstand die höchste Dichte an Passivhäusern weltweit“, freut sich der Projektleiter und Sprecher der IG Passivhaus Österreich Ing. Günter Lang, der darin auch einen wesentlichen wirtschaftlichen Impuls sieht.

Dies brachte der jüngste Forschungsbericht der „Passivhaus Objektdatenbank“ der IG Passivhaus Österreich im Auftrag der Programmlinie "Haus der Zukunft", einer Initiative des Bundesministeriums für Verkehr, Innovation und Technologie, mit der detaillierten Dokumentation eines repräsentativen Querschnitts aller Passivhaus-Objekte in Österreich zu Tage.

In diesem einzigartigen Netzwerk konnten mit Stand Juli 2005 insgesamt 313 Passivhäuser mit 183.000m² Nutzfläche, davon 301 Objekte aus Österreich mit über 1500 Wohneinheiten erfasst, und als gelungene Beispiele für nachhaltiges Bauen dokumentiert werden. Neben einer Vielzahl von Einfamilienhäusern, sind auch 44 Mehrfamilienhäuser, 25 Büro- und Gewerbebauten und 12 Schule, Kindergärten und Sonderbauten in Passivhausstandard dokumentiert.

Bis Herbst 2006 sollen bereits über 500 Dokumentationen primär aus Österreich online sein. Mit dieser Plattform für Fachplaner, Bauträger, Gewerbe und Meinungsbildner wird der Wissensstand über den Passivhausstandard, unterschiedliche Gebäudetypen, –nutzungen, Bauweisen, Haustechnikkonzepte und Architekturlösungen anhand gebauter Beispiele erweitert.

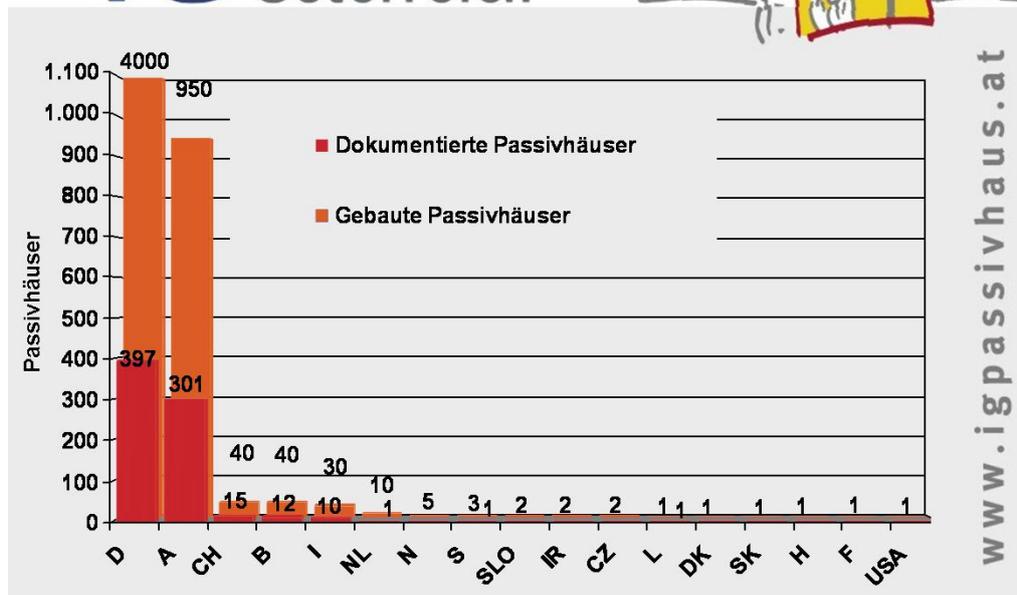
Während in der ersten Entwicklungsdekade der Anteil der Passivhäuser in Österreich am Neubauvolumen im Promillebereich und heute bei ca. 2% liegt, ist zu erwarten, dass der Anteil der Passivhäuser im Jahr 2010 bereits 25% des Neubauvolumen ausmachen wird. Dabei sind noch nicht verschärfte legislatorische Rahmenbedingungen berücksichtigt.



Trendszenario: Rund 11.800 Passivhausobjekte bis 2010 in Österreich

Die Verbreitung des Passivhausstandards stellt einen wirtschaftlichen Vorsprung für die österreichische Bauwirtschaft durch den gewonnenen Know-how Vorsprung dar, den es im internationalen Wettbewerb zu nutzen gilt.

Ende Juli kam es auch zum Informationsaustausch mit dem Kanadischen Umweltminister bei der Besichtigung von Passivhäusern in Österreich, um Lösungsansätze aus dem drohenden Klimawandel zu finden.



Vergleich der weltweit bis Jahresende 2005 errichteten und per Stand 20.06.2005 dokumentierten Passivhäuser.

Die beste Vorsorgesicherung mit dem Passivhaus

Der Erdölexperte Matthew Simmons, früherer Experte der Energie-Task-Force um Vizepräsident Dick Cheney, teilte am 23.07.05 im Interview dem Schweizer Tages-Anzeiger in New York mit, er widerspricht der Meinung, dass 105 Dollar eine Preisspitze sind. Schon diesen Winter dürfte die Nachfrage das Angebot um 2 bis 5 Millionen Fass Öl pro Tag übersteigen. Engpässe sind praktisch sicher. Wir müssen in den kommenden Jahren mit einem Ölpreis von 200 bis 250 Dollar pro Fass rechnen.

„Die bis zu 80% niedrigeren Energiekosten decken die 5 – 8 Prozent Mehrkosten bei der Errichtung innerhalb weniger Jahre ab, und die höchsten Förderungen für Passivhäuser mit einer Energiekennzahl von maximal 15,0 kWh/m²a sind zusätzliche Anreize für Bauherrn“, gibt Lang zu bedenken. Passivhausbewohner können für Raumwärme derzeit mit Energiekosten von lediglich einem Euro pro Quadratmeter rechnen. Das Zehnfache müssen in der Regel Bewohner von Altbauten heute schon für die Beheizung ihrer schlecht gedämmten Häuser hinblättern. Nicht auszudenken, sollte das Szenario von Simmons Realität werden.

Daher hält auch in Altbauten die Sanierung auf Passivhausstandard Einzug, und konnte mit ersten Demonstrationsprojekten die sinnvolle Machbarkeit unter Beweis gestellt werden.

Die Passivhaus Objektdatenbank finden Sie unter:

www.igpassivhaus.at

www.passivehouse.at

www.hausderzukunft.at

Impressum, Rückfragen, Zusendung von Grafiken und Bilder von Passivhäusern:

Ing. Günter Lang
Projektleiter Passivhaus Objektdatenbank und
Sprecher der IG Passivhaus Österreich

Web : www.igpassivhaus.at
Email: guenter.lang@gmx.at
Tel.: 0650-900 20 40
Fax: 01-91 11 929

LANG consulting
A-1140 Wien, Linzerstraße 280/6



Eine Initiative des Bundesministeriums
für Verkehr, Innovation und Technologie



Ein Kooperationsprojekt der
Österreichweiten
IG Passivhaus Organisationen

